

Erscheint täglich,  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Altensburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:  
die viergespaltene Korpuszeile oder deren  
Raum 10 Bfg.

Sprechstunden der Redaction:  
9—10 und 2—3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 229.

Dienstag den 2. Oktober.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, bzw. durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aannahme bis 11 Uhr Vormittags. 4 die Post bezogen 1,50 Mark,

## Amtlicher Theil.

### Zum Hausirgewerbebetrieb der Angehörigen des Deutschen Reichs, welche nicht Preußen sind.

Bei Ertheilung von preussischen Hausirgewerbescheinen an Angehörige des Deutschen Reichs, welche nicht Preußen sind, ist, von einigen wenigen Fällen abgesehen, bisher das Verfahren beobachtet, daß die Hausirer entweder sich auf dem Regierungsgebäude einfinden, um dort die erforderlichen Anträge persönlich zu stellen und auf die Ausfertigung zu warten, oder daß sie die Anträge schriftlich direkt an die Regierung richteten. In keinem der Fälle wurde der von der Heimathsbehörde auszufüllende Legitimationschein der Regierung mit vorgelegt, in Folge dessen auch bei dieser hier ausgefertigt worden ist. Dieses Verfahren hat zu vielfachen Unzuträglichkeiten geführt.

In Uebereinstimmung mit der Vorschrift in Nr. 11 der Anweisung vom 24. November 1869 zur Ausführung des Titels III. der Reichsgewerbeordnung wird daher für die Zukunft angeordnet:

- 1) Der nichtpreussische, dem Deutschen Reich angehörige Hausirer hat zum Zweck der Erlangung eines preussischen Gewerbescheines den hierzu nach § 55 der Reichsgewerbeordnung vom 21. Juni 1869 erforderlichen Legitimationschein zuvor von seiner Heimathsbehörde sich ertheilen zu lassen.
- 2) Der Antrag auf Ertheilung des preussischen Gewerbescheines ist sodann,
  - a. falls sich der Hausirer außerhalb Preußens befindet **unter Vorlegung des Legitimationscheines** und unter Einzahlung des reglementsmäßigen Steuerzweckes an die hiesige Kreisstelle schriftlich bei der unterzeichneten Regierung zu stellen,
  - b. befindet sich der Hausirer bereits auf preussischem Gebiet, so ist der Antrag wiederum **unter Vorlegung des Legitimationscheines der Heimathsbehörde** an das für den Aufenthaltort zuständige Landraths-Amt zu richten, von welchem derselbe dann nebst dem Legitimationschein gemäß der Bestimmung in Nr. 11 Abs. 2 und Nr. 10 Abs. 6 der vorbemerkten Anweisung der Regierung eingereicht werden wird.Von dem hier vorgeschriebenen Verfahren abweichende **namentlich zu Protokoll des Wochendeputirten der Regierung** gestellte Anträge werden fortan keine Berücksichtigung mehr finden.

Merseburg, den 27. März 1883.

**Königliche Regierung,  
Abtheilung für directe Steuern, Domänen  
und Forsten. Crüger.**

**Bekanntmachung.** Die hiesige Garnison wird am 4. und 5. d. M. von früh 8 Uhr

bis Abends 6 Uhr Gefechtschießübungen im Burgliebenauer Gehölz abhalten.

Es wird daher für die angegebenen Tage das unbefugte Betreten des abgeperrten Terrains hierdurch unterjagt und geboten, den aufgestellten Sicherheitsposten Folge zu leisten.

Merseburg, den 1. Oktober 1883.

**Der königliche Landrath. v. Hellendorff.**

## Redactioneller Theil.

### Die Berliner Communalwahlen.

(Berliner Briefe.)

Berlin, 24. September.

Berlin hat augenblicklich vor ganz Preußen und Deutschland etwas voraus, es hat für sich allein eine Wahlbewegung und zwar ganz eigenthümlicher Art: es handelt sich um eine Neuwahl der gesammten Stadtverordnetenversammlung. Wahlagitation ist beinahe für jedes fortschrittliche Gemüth Lebensclément: ohne Agitation kann kein Fortschrittmann leben, nur in und mit Agitation kann er wirken; hat er hierzu keine Gelegenheit für unmittelbare Wahlzwecke selbst, so versucht er es im Parlament oder in Volksversammlungen durch „Vorträge“ oder auch als Reisedrediger, immer im Hinblick auf die Zukunft, die er bei Zeiten vorzubereiten bemüht ist. Bei dem bisher durch und durch fortschrittlich-n Charakter Berlin's sollte man annehmen, wäre die Antündigung zu neuer Wahlgelegenheit bei allen Fortschrittmännern freudig begrüßt worden. Dem ist aber keineswegs so: ganz wider ihre Gewohnheit kommt ihnen diese Wahl sehr unlegen. Sie gäben viel darum, wenn sie sie hietreiben könnten, und sie haben es sich auch viel Mühe kosten lassen, das „Unheil“ abzuwenden, welches sie — im Widerspruch zu ihrer Auffassung von der vortrefflichen Verwerthbarkeit parlamentarischer Auflösungen für ihre Zwecke — in der Auflösung der Berliner Stadtverordneten-Versammlung und in einer Neuwahl derselben erblicken. Doch es hilft ihnen nichts! Ihre Ruhe mußte gestört werden, die Auflösung und Neuwahl ist unabwendbar: sie ist von der Staatsregierung beschlossen und von des Königs Majestät angeordnet worden.

Die Veranlassung zu dieser Maßregel ist bekannt. Berlin hat sich so entwickelt und ausgedehnt, daß die früheren, den alten Verhältnissen angepaßten Wahlbezirks-Eintheilungen nicht mehr anrecht zu erhalten sind — in einem Wahlbezirk sind beispielsweise nur etwa 4000, in einem anderen fast 112,000 Einwohner, und diesem letzteren Bezirk steht nur dieselbe Anzahl von Vertretern zu wählen zu, wie jenem ersteren. Dieser Ungleichheit und damit verbundenen Unzuträglichkeit mußte ein Ende gemacht werden; hierüber waren alle Parteien schon längst einig, nur über das Wie gingen die Meinungen auseinander. Die Regierung hat den allein zweckmäßigen Ausweg eingeschlagen, die Stadtverord-

netenversammlung auf 6 Bezugsgebiete aufzulösen, vorher aber neue Wahlbezirke abgrenzen zu lassen. Auf die Gegenanschläge, welche jetzt nicht mehr weiter eingegangen zu werden, da sie jetzt gegenstandslos sind: nur soviel sei gesagt, daß dieselben eine Zeit lang noch die a. U. durch verordnetenversammlung konferviren und durch Hinzutritt auf Grund neuer Bezugsgebiete zu Wählender von zwei zu zwei Jahren neu verzünge wollten, — ein Verfahr welches sehr viel Schwierigkeiten mit sich gebracht hätte und sehr zeitraubend gewesen sein würde. Frgend welche politischen Motive waren bei dem Beschluß der Regierung nicht im Entferntesten maßgebend: er war in der That der einzige von den Verhältnissen gebotene Ausweg, den früher der Magistrat selbst und auch Herr Eugen Richter empfohlen hatte. Frgend etwas Stüchhaltiges läßt sich überhaupt nicht dagegen einwenden. Es läßt sich vielmehr annehmen, daß im Grunde auch die fortschrittlichen Stadtverordneten die Nothwendigkeit der Auflösung einsehen, wenn sie es auch nicht für richtig halten, sich damit einverstanden zu erklären: sie würden sonst ein schönes Mittel, stets vorhandene Unzufriedenheit auf die Schultern der Regierung abzuladen, aus der Hand geben.

Die in der Stadtverwaltung herrschende Partei — die Fortschrittspartei — hat nun, als sie nicht mehr die Auflösung und die Neuwahl abwenden konnte, nichts veräumt, um gleich aus diesen ihr unwillkommenen und unbequemen Maßregeln Waffen für den Wahlkampf zu schmieden. Hierdurch ist der ganzen Angelegenheit erst ein politischer Charakter angegedrückt worden. Die Auflösung der Stadtverordnetenversammlung suchte sie nicht nur als einen Angriff auf die Freiheit der Gemeinde, sondern — was ihr augenscheinlich noch mehr am Herzen lag — als einen Angriff auf die Fortschrittspartei selbst darzustellen. Man wird ihr diesen taktischen Kunstgriff nicht verübeln können, wenn man bedenkt, in welcher Lage sie sich in Berlin befindet. Wenn sie sich schon so sehr gegen die Maßregel der Auflösung selbst gestraut hatte, so geschah dies sicherlich in dem Gefühl der Vangigkeit, daß der Nimbus der Fortschrittspartei, wie in Preußen und im Reich, so auch in der Hauptstadt erblickt sei und daß sich am Ende bei einer Neuwahl, die sonst kein Fortschrittmann zu scheuen pflegt, herausstellen könnte, wie wenig fest begründet ihre sogenannte Herrschaft sei. Als die gefährdetste Entscheidung wegen Auflösung der Versammlung getroffen war, galt es, sofort alle Hebel in Bewegung zu setzen, um etwa verloren gegangene Sympathien wieder zu erwerben: es wäre geradezu ein Zeichen von Entfugung gewesen, welches man am allerwenigsten von der Fortschrittspartei erwarten darf, wenn sie sich die Auflösungsmaßregel hätte entgehen lassen, ohne sie zum Hauptpußen ihres fortschrittlichen Schildes zu

verwerthen. Die „Reaction“ mußte auch hier als Popanz ausbilden, um ängstliche oder gleichgültige Gemüther wieder für die Fortschrittspartei in Garnisch zu legen.

Aber bei künftigen Wahlen läßt sich mit bloßen politischen Schlagwörtern weniger operiren, als bei Landtags- und Reichstagswahlen, und so mußte sich denn die Fortschrittspartei bald dazu verstehen, den Kampfplatz auf ein anderes Feld zu verlegen, um so mehr, als ihr hier zwei Parteien entgegenzogen, welche die wirtschaftlichen und socialen Interessen als Kampfsujet in den Vordergrund hinstellten.

### Telegraphische Nachrichten.

**Agram, 30. September.** Von der wegen Verhörung der Amtsschreiber hier selbst Angeklagten sind 29 verurtheilt, 9 freigesprochen worden. Von ersteren wurden einer zu sechsmonatlichem, zwei zu viermonatlichem, 26 zu achtstägigem Arrest bis dreiwöchentlichem verurtheilt. Die Vertheidiger meldeten die Wichtigkeitsbeschwerde an. Die Verurtheilten bleiben in Haft.

**Paris, 30. September.** Der König von Spanien wohnte heute Vormittag der Messe in der St. Clotildkirche bei. Die Jagd, welche heute bei Rambouillet stattfinden sollte, ist des schlechten Wetters wegen abgeagt worden.

### Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Berlin, den 1. Oktober 1883.

Am Sonnabend Vormittag reiste der Kaiser über Darmstadt, wo ein kurzer Aufenthalt stattfand, nach Baden-Baden zur Kaiserin.

In München ist am Sonnabend der bayerische Landtag eröffnet worden. Nach Bereidigung der neugewählten Abgeordneten brachte Finanzminister von Kiebel das Budget ein. Dasselbe balancirt in Einnahme und Ausgabe mit dem Betrage von 234 143 613 Mark.

Man erwartet in der bevorstehenden Reichstagsession die Einbringung des schon einmal berathenen Vogel schußgesetzes, nachdem sich dessen Nothwendigkeit immer mehr herausstellt. In einzelnen Theilen Thüringens wird der Vogelmord in einer Weise betrieben, die derjenigen in Südfrankreich und Italien wenig nachgiebt.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt jetzt kurze Notizen über das in Aussicht stehende neue Aktiengesetz. Einen genehmen Ueberblick geben diese Mittheilungen noch nicht, und wir behalten uns deshalb vor, darauf zurückzukommen, sobald sichere Daten vorliegen. Es heißt in der Begründung: „Auf dem Gebiete rein materieller Interessen, wo Gewinnjucht und Reichthum zusammenstreffen, vermag das Gesetz noch weniger, als die Sitte zu helfen, und wird das Publikum durch den erlittenen Schaden früherer Jahre nur spärlich gewisigt. Gegen Täuschung und Irrthum, Illusion und Leichtsinns muß wesentlich die eigene Sorgsamkeit des Beteiligigten sichern. Das Gesetz hat dieser nur die Wege zu öffnen und ihr schützend zur Seite zu stehen.“

Nachdem die Pforte nunmehr auch die Handelsverträge mit den Hansestädten gekündigt, ist im Plane, einen allgemeinen Vertrag mit Deutschland zu Stande zu bringen. Vorbesprechungen finden demnächst statt.

### Ausland.

**Oesterreich-Ungarn.** König Milan von Serbien, der am Freitag in Wien eingetroffen, scheint sich für alle Fälle sichern zu wollen, wenn daheim seine Gegner etwa einen direkten Aufstand wagen sollten. Er hat lange mit dem Grafen Kalnoth conferirt und eine einstündige Unterredung mit dem Kaiser gehabt. — Zuletzt gewinnen die Kroaten doch. Sie haben Tisza eine ganze Reihe schwerwiegender Forderungen gestellt, wie: Wiederherstellung von nur kroatischen Wappenschildern, Aufhebung des Ausnahmezustandes, Einberufung des kroatischen Landtages u. Das wird freilich nicht Alles sofort durchgehen, inzwischen ist aber bereits der Minister für Kroatien Bedefowitsch zurückgetreten! Frankreich. In der chinesischen Angelegenheit ist noch immer nicht klar zu sehen! In Peking soll man Frankreichs Vorschläge abgelehnt

haben, aber die Bestätigung darüber fehlt. Was wahr zu sein scheint, ist, daß die Schwarzen Flaggen in Lonkin das Gebiet von Sontay freiwillig geräumt und sich vor den Franzosen zurückgezogen haben. Also ein billiger Erfolg! Am Sonnabend Vormittag fand ein Ministerrath unter Grévy's Vorstz statt. Der Kriegsminister glänzte wegen angeblicher Krankheit durch seine Abwesenheit, er fehlte aber nur, um Nachmittags nicht beim Empfange König Alfonsos zugegen sein zu müssen, und um sich durch diese Handlungsweise den Beifall der Radikalen zu sichern. Beschlossen wurde, die Kammer zum 23. October einzuberufen und weitere Verstärkungen abzupfen. — Sonnabend Nachmittag 3<sup>1/2</sup> Uhr ist König Alfonso von Brüssel, wohin er sich von Homburg aus begeben, in Paris eingetroffen und vom Präsidenten Grévy und den Ministern feierlich empfangen. Es fanden sich in der That „Patrioten“, welche den „Ulanenkönig“, wie ihn die Pariser Organe nannten, mit einer solennen Kanonmusik empfingen. Das scheint denn doch dem besseren Theil der Presse zu viel gewesen zu sein, sie bedauern aufrichtig diese Demonstration, die sie durch ihre Hezereien selbst angeflirtet! Man hätte wirklich nicht glauben sollen, daß die Franzosen solche Kinder seien und sich durch die Ernennung des Königs zum Chef des 15. Ulanenregiments so beleidigt fühlen.

**Großbritannien.** Drangisten griffen in Dublin den agrarligitistischen Abg. D. Connor an, derselbe entkam indeß. Der Gutsbesitzer Crotty in der Grafschaft Mayo ist erschossen. — In Afsjanistan ist der Aufstand gegen den Emir bedenklich im Wachsen. Seine Truppen sind geschlagen.

**Italien.** Auf Bitten des Generals der Jesuiten, des Vater Bezg, ist der Obere Rath der Gesellschaft Jesu am 24. d. M. zur Wahl eines Koadjutors für den hochbetagten Greis zusammgetreten. Gewählt wurde der deutsche Jesuit Anderledy. Derselbe wird den Titel eines Vicars des Generals der Gesellschaft führen.

**Spanien.** In Madrid fand am Sonnabend zur Jahresfeier der Revolution von 1868 ein Banquet statt, an welchem etwa 100 Personen theilnahmen. Dasselbe ist ohne weiteren Zwischenfall verlaufen.

### Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 1. Oktober 1883.

—t. Schon unterm 27. Juni d. J. hatte der Justizminister in einem Reskript darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Auswahl der Geschworenen nicht sorgfältig genug auf die Heranziehung genügend befähigter Personen gesehen werde, daß zum Theil sogar die brauchbarsten Kräfte absichtlich zum Schöpfen, statt zum Geschworenenamt ausgewählt würden. Neuerdings hat sich der Minister des Innern den Bestrebungen des Justizministers angeschlossen. Der Minister des Innern wendet sich gegen die erkennbar gewordenen Mißbräuche und hebt namentlich hervor, daß gerade der intelligentere und vermögendere Theil der Bevölkerung für den Schöffenamt bestimmt wurde, während man dem minder begüterten und weniger Intelligenten zumuthe, die erhöhten Lasten des Geschworenenamtes zu tragen und seinen höheren Ansprüchen zu genügen.

[ ] Freunde des Regelspiels möchten wir auf eine interessante Neuerung aufmerksam machen. Um den Regelaussiegern das durch die Länge der Zeit immerhin aufstrebende, oft noch zu Irrthümern führende Ausrufen der gefallenen Regelzahl zu ersparen, den Regelschiebern aber auch eine ganz genaue Angabe über das Resultat jeder einzelnen Kugel zu machen, wird dicht an der Schreibtisch eine Zahlenstala von 0—9 angebracht, welche mit einer eben solchen am Ende der Bahn, also in unmittelbarer Nähe der Aufseher angebrachten Stala durch eine über kleine Rollen laufende Schnur in Verbindung gebracht ist. Auf beiden Stalen befinden sich Zeiger, die an der Schnur befestigt sind. Zieht nun der Aufseher seinen Zeiger auf die eine Zahl, so bewegt sich vorn an der Tafel der Zeiger ebenfalls auf diese Zahl und bleibt dort für alle Schieber so lange sicht-

bar, bis das Resultat der nächsten Kugel eine Veränderung des Zeigers verursacht. Die ganze Einrichtung ist sinnreich und dabei einfach und höchst praktisch, auch läßt sich dieselbe auf allen Regelbahnen mit sehr geringem Kostenaufwand anbringen.

— Für die Schuljugend war der letzte Sonnabend ein wichtiger Tag. Nicht allein, daß es Ferien gab, es gab auch Censuren, jene verhängnißvollen Papiere, an denen die Kleinen oft recht schwer nach Hause tragen und die oft sehr entscheidend sind für die Zukunft des Schülers. Während das Kind mit dem bösen Gewissen langsam und auf Umwegen betäubt nach Hause schleicht, schwenkt der fleißige Knabe triumphirend sein Zeugniß in der Luft und eilt schnellen Schrittes und auf dem nächsten Wege nach Hause zu Vater und Mutter, um den Lobn bald einzubringen, der ihm für eine gute Censur versprochen. — Es sind doch schöne Jahre die Kinderjahre!

—t. Unsere Notiz in Betreff der Herbst-Control-Verammlungen in Nummer 227 d. Bl. bedarf insofern einer Berichtigung, als nicht die gesammten Mannschaften der Landwehr, sondern nur die aus dem Jahrgange 1871 befußs Uebertritt zum Landsturm sich zu stellen haben. Die Mannschaften der Landwehr haben sich nur einmal im Jahre, und zwar auf der Frühjahrs-Control-Verammlung, die der Reserve jedoch zweimal zu stellen.

(S) Folgende Sachen kommen vor dem nächsten Schwurgericht zu Halle zur Verhandlung: 15. Oktober Berg, Sattlermeister und Frau aus Hühnsfeld, Weineid. Jungmann, Bergmann aus Helbra, Verbrechen gegen die Sittlichkeit. 16. Oktober Paetz, Maurer aus Mansfeld, Weineid. 17. Oktober Ulrich, Knecht aus Alleben, Verbrechen gegen die Sittlichkeit. Wald, Schuhmachergeselle aus Ostrau, Nothzucht. Wuttke, Schmiedemeister aus Böckritz, Verbrechen gegen die Sittlichkeit. 18. Oktober Bönike, Handelsmann aus Dorf Alleben, Weineid. 19. Oktober Edert, Handelsmann aus Bettin, vorsätzlicher Todtschlag. Heinrich, Schönsteingegessele aus Siebichenstein, Verbrechen gegen die Sittlichkeit. 20. Oktober Kraewezy, Arbeiter in Halle, Verbrechen gegen die persönliche Freiheit und gegen die Sittlichkeit. Steinweg, Tischlergeselle aus Brenzlau, Verbrechen gegen die Sittlichkeit. 22. Oktober Striezel, Tischlerfrau in Halle, Urkundenfälschung. Entle, Bergmann und Frau in Hettstedt, Weineid und Unterschlagung. 23. Oktober Crostewitz und Jäntsch, Arbeiter in Halle, Raub und Widerstand gegen die Staatsgewalt. Looje, Bäcker aus Stedten, Weineid. Schaafstädt. Hierelbst hat am Montag Nachmittag die feierliche Uebergabe des vom Herrn Rentier Weisel gestifteten Siechen- und Krankenhauses an die Behörden stattgefunden. Das geräumige Gebäude enthält gleichzeitig auch eine Leichenhalle, die von allen Leuten, welchen es an Männlichkeiten zur Aufstellung ihrer Leichen fehlt, benutzt werden kann. Die Einrichtungen des Stiffts sind unter der Leitung des Herrn Dr. Zähne bereits auf das Sorgfältigste getroffen worden.

Weißenfels. Donnerstag Vormittag ist der Knabe Mehlnhorn aus Dbergrötzlau seiner Großmutter in dem Jahrmarktstroubel abhanden gekommen und war am Abend noch nicht aufgefunden. Derselbe ist vier Jahre alt, mit einem braunen Anzug, rundem Hut, Schuhen und weißen Strümpfen bekleidet. — Unser Jahrmarkt schloß mit einem Regen ab, der einem Wolkenbruche nicht ganz unähnlich war. Auf dem Markte rannte Alles durcheinander und flüchtete sich in die nächsten Häuser, in den aufgestauten Rinnesteinen trieben Bretter und leere Kisten machten Mühe, ihre Reize in die Saale und noch weiter anzutreten. Die Verkäufer machten betrübte Gesichter brachen ihre Buden ab und zogen von dannen.

Weimar. Sr. Königliche Hoheit der Großherzog wird Anfangs October auf der Wartburg wieder eintreffen. — Die Thüringischen Truppenheile, die zum XI. Armeekorps gehören, sind Donnerstag Nacht von den Wandern bei Frankfurt zurückgekehrt.

### B e r u m i f t e s .

\* Vom Niederwaldfest tragen wir ferner noch nach: „Unbeschreiblich war der Eindruck, als der Kaiser am Schluß seiner Rede,

den Helm vom Haupte nahm. Der Kronprinz trat tief ergriffen zu seinem kaiserlichen Vater und beugte sich auf dessen Hand, sie zu küssen, aber der Kaiser duldet es nicht, sondern schloß den Sohn in die Arme, küßte ihn herzlich auf Lippen und Wangen, konnte es jedoch nicht hindern, daß der Kronprinz auch noch einen Kuß auf die väterliche Hand drückte. — Bei dem Diner in Wiesbaden brachte König Albert von Sachsen folgenden Trinkspruch aus: Wenn wir am heutigen festlichen Tage uns der Erinnerung hingeben an die erste, aber schöne Zeit, wo es den festgeeinigten deutschen Stämmen vergönnt war, feindliche Angriffe auf des Vaterlandes Grenzen siegreich abzuwehren, dann aber mit dankbarer Freude uns vergegenwärtigen, daß unser Vaterland während zwölf Jahren äußeren Friedens die Früchte seiner Siege genießen konnte, so drängt sich unwillkürlich ein Name auf unsere Lippen, der des Feldherrn, der unsere Heere zu immer neuen Siegen führte, des Herrschers, welcher durch seine Weisheit und Mäßigung Deutschland und der Welt den Frieden erhielt, der Name unseres heiligeliebten Kaisers Wilhelm. Auf diesen Namen Ihre Gläser zu leeren fordere ich Sie auf, Se. Majestät der Kaiser Wilhelm, er lebe hoch."

**Literarisches.**

Fünfzig Fabeln für Kinder von W. Hey. Mit Bildern von Otto Speckter. Gotha, Friedr. Andr. Perthes, 1883. Jubiläumsausgabe. Preis: 50 Pf.  
Noch fünfzig Fabeln für Kinder von

W. Hey. Mit Bildern von Otto Speckter. Gotha, Friedr. Andr. Perthes, 1883. Jubiläumsausgabe. Preis: 50 Pf.

Am 23. Mai 1833 schrieb Wilhelm Hey aus Zittershausen seiner Sammlung von „Fünfzig Fabeln für Kinder“ einen Geleitbrief „an die Eltern“, der mit den Worten begann: „Dieses Buch ist zunächst für Kinder von vier bis sieben Jahren bestimmt. Wenn wir die rechte Wahl und den rechten Ton getroffen haben, so wissen wir nicht, daß auch Größere, Kinder und Nichtkinder, es in die Hand nehmen und sich daran erfreuen werden. Das wahrhaft Kindliche hat ja einen Reiz für jedes Alter.“

Wie hat sich im Verlauf von fünfzig Jahren dies Wort bewährt, inbezug sowohl auf die erste, wie auf die bald nachher herausgegebene Sammlung: „Noch fünfzig Fabeln für Kinder.“ Mit den Bildern des genialen Otto Speckter haben sie ihren Erziehungszweck alles Land, wo deutsche Sprache klingt, gemacht, und bis zum heutigen Tage sind sie jung geblieben.  
Ich las diese Fabeln zuerst im Jahre 1836 als zwölfjähriger Knabe. Mir ließ sie der treffliche Johann Georg Riß mit den Worten: „Das ist etwas Gutes und Gutes ist dir, aber auch ich, der alternde Mann, hab' meine Herzensfreude daran gehabt; ich hoffe, daß auch du dich noch im Alter daran erquicken wirst.“ Das Blickelein machte einen unverfälschten Eindruck auf mich, und auch noch jetzt kann ich es nicht ohne Rührung lesen. Viele Tausende werden dieselbe Erfahrung gemacht haben.  
Wir haben hier ja freilich nicht mit Fabeln im Sinne Aesop's zu thun, mit solchen, die eine Regel der Lebensfähigkeit durch eine Erzählung aus der Thierwelt illustriren; aber W. Hey ist der Schöpfer einer viel höheren Gattung: er will nicht belehren, aber er vermenslicht in heiterer Kindersprache das Thierleben und bringt es mit unseren Tugenden und Fehlern, mit den Gefühlen und Neigungen unseres Herzens in die innigste Beziehung. Aber in der süßen Unschuld seines Gemüthes hat er meistens den Ton getroffen, der an das Ewig-Kindliche in unserer Brust anklingt, und dieser Ton eben ist der wahre Glodenklang echter Poesie. Die Verse 3. B. von „Wandermann und Lerche“ (I, 18) gehören mit zu dem Schönsten, was unsere Literatur besitzt.

Das Jubiläum dieses Buches feiert die Verlags-handlung soeben in der würdigen Weise, indem sie die beiden Sammlungen in einer sehr ansehnlichen und doch beispiellos billigen Ausgabe erscheinen läßt. Nicht leicht wird es ja freilich im Deutschen Reich ein Kind geben, dem nicht durch die Schullehrer die eine oder die andere Heilige Fabel zugeführt wäre; aber nachdem das Buch sich in fünfzig Jahren so unvergleichlich bewährt hat, ist es in der Dringung, daß die Pietät gegen den bewährten Verleger zu einer Ausgabe drängt, welche den Schatz seiner volkstümlichen Poesie in die weitesten Kreise tragen soll. Mögen die Prebiger, die Schullehrer und die Volksschullehrer das Ihrige dazu thun, den Schatz in die rechten Hände zu leiten! Die nächste Generation wird den Segen davon pflücken.

**Repertoire der Leipziger Theater**

von 2. bis 6. October.  
Dienstag, 2. October. Neues: **Fidelio** — Altes: **Bettelstudent**. — Mittwoch, 3. October. Neues: **Saxen** — Altes: **Bettelstudent** — Donnerstag, 4. October. Neues: **Hans Heiling**. — Altes: **Kur keine Studieren** — Freitag, 5. October. Neues: **Oberon** — Altes: **Die Neujahrsnacht. Die ärtlichen Verwandten**. — Samstag, 6. October. Neues: **Martha**. — Altes: **Die Welt, in der man sich langweilt**.

**Meteorologische Station**

des Dpt. mechan. Institut's — Merseburg, Burgstr. 18.

	31./9. Abd. 8 U.	1./10. Morg. 8 U.
Barometer Mill.	740,0	741,0
Therm. Celsius	+ 12,5	+ 15,2
"    Reaumur	+ 10,0	+ 12,2
"    Fahrenheit	+ 54,5	+ 59,2
Rel. Feuchtigkeit	72,4	72,4
Bewölkung	SW	SSW
W. Stärke	4	5
Therm. minimal C.	+ 7,5	R. + 6,0
"    "    F.	+ 45,5	
Niederschlag 1,5 mm.		

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.

**Bekanntmachungen.**

**Auction.**

**Mittwoch den 3. d. M., Vormittags 9 1/2 Uhr,** ver-  
steigere ich im hiesigen **Rathskeller**saale  
1) **zwangsweise:** 1 Wandspiegel und eine Parthie Leinwand als: Bett-  
tücher, Bettüberzüge, 1 Bettdecke, Tisch- und Hand-  
tücher, Tisch- und Commodedecken, Servietten u.  
2) **freiwillig:** etwa 30 Stück **neue** Hobelisen  
offenlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung.  
Merseburg den 1. October 1883.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

**Auction.**

**Montag als den 8. October d. J., Mittags 1 Uhr,**  
sollen **8 bis 10 Morgen Korbweiden** auf dem Stande  
verkauft werden. Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.  
Sammelpfad Gemeindehaus Jöschon.

Der Ortsvorstand.

**Pfarr-Feld- und Wiesen-Verpachtung  
in Leuna.**

**Mittwoch den 17. October er., Nachmittags 2 Uhr,**  
sollen im **Gasthause zu Leuna ca. 124 Morg. zur Pfarre  
in Leuna gehörige Feld- und Wiesenlänne** in größeren und kleineren  
Parzellen vom 1. October 1884 ab, anderweit auf 6 Jahre verpachtet  
werden, wozu ich Pachtwillige hiermit einlade.  
Merseburg den 1. October 1883.

A. Hindfleisch, Kreis-Auct.-Commis. im Austr.

**Grundstücks- Verkauf oder  
Verpachtung.**

Unsere an der Geisel unter Nr. 1 und Schmalestraße ge-  
legenen Grundstücke mit Dampf- und Transmissionsanlage,  
Wohnhaus mit Seiten- und Stallgebäuden, beabsichtigen  
wir zu verkaufen oder zu verpachten.  
Näheres zu erfragen in unserem Contoir Johannis-  
straße 16, 1 Treppe.

**Gebrüder Steckner.**

**Localveränderung.**

**Das Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-Geschäft**  
Rich. Heine **C. F. Gütig** Louis Heine  
in **Leipzig** gegründet 1783  
befindet sich von jetzt ab im Neubau  
**Thomas-Kirchhof 7 und 8.**

Ein Transport neumelkender und  
hochtragender  
 **Kühe, Kalben u. Zuchtbullen**   
sieben **Dienstag den 2. und Mittwoch den 3. October**  
im **Gasthof „zum goldenen Stern“** in **Merseburg** zum  
Verkauf.  
**Emil Schlippe, Viehhändler.**

**Geraer  
reinwollene Cachemir-Rester**  
in allen Farben und Größen, farierte wollene  
und halbwollene, sowie ganz schwere Winterstoffe  
zu **Mänteln** und **Paletots, Velour, Plüsch** und  
**Lama** liefern stets bedeutend **unterm Fabrikpreis.**  
**Sand 14.**  
**A. Grunow.**

Am 1. October beginnt der **XX. Jahrgang** des  
**Daheim.** Deutsches Familienblatt mit  
Illustrationen.  
Erscheint wöchentlich und ist durch  
alle Buchhandlungen und Postämter  
vierteljährlich für 2 Mk. zu beziehen. Kann im Wege des Buch-  
handels auch in Heften à 50 Pf. bezogen werden.  
Reichhaltigstes illustriertes Familienblatt mit illustrierten  
Beitragungen und wirksamem Anzeiger.  
Probenummern sind in allen Buchhandlungen gratis zu haben.  
**Daheim Expedition in Leipzig.**

Auf mein, in allen **Neubeiten** reichfortirtes Lager  
**Wollener Strickgarne**  
aus den anerkannt besten **deutschen** und **englischen** Spinnereien,  
erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum ergebenst aufmerksam zu machen.  
NB. Die betreffenden Spinnereien geben die Erklärung ab, daß die  
Wollgarne sowohl **melirt** als **farbig, schwarz** und **weiß** vollständig  
**ohne jede Zuthat** angefertigt und mit den **reinsten arsenikfreien**  
Farben gefärbt werden.  
Bei durch und durch **soliden** **dauerhaften** Qualitäten und **gutem,**  
**reellem Gewicht,** **möglichst billige Preise.**  
Hochachtungsvoll  
**M. Dürbeck, Markt.**  
Bei Abnahme von **halben** und **ganzen** Pfunden **extra**  
Preise.  
**D. O.**

# Schnelle Hilfe

**Heilung garantiert**

In 6-8 Tag. werden brüchlich dis-cret u. grünlich alle Geschlechtskrankh., sowie Schwächen, Hautfrantheiten (auch des Gesichts), Flechten, Wunden u., Frauenkrankheiten (Weißfluß, Störung in der Periode, wie die damit verbundene Unfruchtbarkeit u.), Folgen geheimer Jugendünden (Onanie), Nervenkrankheiten, Bettmäßen, sowie alle Leiden u. Fälle unter Garantie ohne Verfaß- und Diätirung geheilt vom Specialarzt **Dr. med. Adler in Hamburg.** Medicamente werden ohne Aufsehen zugesandt.

**2 große Geld-Lotterien.** **1. Kön. Domb. Hauptg.** 75,000 M. **2. 3. M. Uim. Domb. Hauptg.** 75,000 M. **3. M. 2. Uim. mit. amtl. Listen fr. 6 M.** **50 Pf. Zieh. Köln 15. Jan. Ulm 16. Febr. 1883. A. Fußse, Mühlthelm (Ruhr).**

In unserem Verlage wird am 10. November cr. aus Anlass der 400jährigen Jubelfeier zur Erinnerung an Deutschlands großen Reformator und anlässlich der an demselben Tage stattfindenden Enthüllung des Eislebener Luther-Denkmalts eine

## Illustrierte Eislebener Luther-Fest-Zeitung

Durch die Mitwirkung hervorragender Gelehrten, Schriftsteller und Künstler, sowie durch gediegene äussere Ausstattung wird diese Festzeitung eine dem Ernste und der Würde des Erinnerungstages entsprechende Erscheinung werden und bleibenden historischen Werth erhalten. Literarische Beiträge haben bis jetzt zugesagt die Herren Dr. Baur, Generalsuperintendent der Rheinlande, Prof. Dr. Köstlin, Prof. Dr. Gosche, Hofprediger Stöcker, Seminar-director Dr. W. Rein, Diaconus Ebeling, Karl Storch und andere mehr. Beiträge, wie Feuilletons, Miscellen, Gedichte u. s. w. werden noch entgegen-genommen.

Unter den Illustrationen nimmt die erste Stelle ein der historische Eislebener Festzug - darstellend die Einholung Luthers durch die Grafen von Mansfeld und von Schwarzburg, die Fürsten von Anhalt mit Gemahlinnen u. s. w. - einzig und allein für unsere Fest-Zeitung gezeichnet von Herrn Historienmaler Beckmann u. Düsseldorf, dem Arrangeur und Leiter des Festzuges nach dessen Angaben bekanntlich auch die Festzüge beim Kölner Dombaueste, bei der Silberhochzeitfeier des Deutschen Kronprinzenpaares etc. in Scene gesetzt wurden.

Die Verbreitung dieser ungemein reich illustrierten Festnummer, welche von der Stätte aus erscheint, wo Dr. Martin Luther geboren und gestorben, wird ohne Zweifel eine aussergewöhnlich grosse sein und ihr Absatz nicht auf Deutschland allein beschränkt bleiben; jeder Fremde und Einheimische, der zur Zeit des Lutherfestes in Eisleben anwesend, jeder Verehrer des grossen Glaubenshelden hier und überall, wo Luther's Lehre verbreitet, wird die Fest-Zeitung zum bleibenden Andenken an die grosse Jubelfeier aufbewahren.

Die Insertions-Gelegenheit ist deshalb als eine besonders günstige zu empfehlen und wir erlauben uns hierauf ganz besonders aufmerksam zu machen.

**Insertate** für diese Festnummer berechnen wir die 5 gespaltene Petit-Zeile mit 40 Pfg. und erbitten solche

bis spätestens 15. October. Der Preis der ca. 20-30 Imperial-Seiten starken Festnummer, auf schönem eleganten Papier gedruckt, beträgt 1 Mk. Bestellungen auf dieselbe nimmt die Unterzeichnete und alle Buchhandlungen entgegen.

NB. Für Archive, Bibliotheken etc. werden Separat-Abzüge auf extrafeinem holzfreiem Papier hergestellt.

Eisleben, im September 1883. Hochachtungsvoll

**Ed. Winkler's Verlag.**

Meinen verehrten hiufigen und auswärtigen Geschäftsfreunden die ergebene Mittheilung, daß ich die bisher am hiufigen Maße betriebene

## Dampfsiegelei

dem Herrn Emil Haufe käuflich übertragen habe. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich dasselbe auf meinen Nachfolger gütigst zu übertragen. **Merseburg, im September 1883. August Fleischhauer.**

Bezugnehmend auf obige Annonce bitte ich das Herrn Fleischhauer geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen und werde das Geschäft in bisheriger Weise bei promptester Bedienung und billiger Preisstellung fortführen. **Hochachtungsvoll Emil Haufe.**

## Luxemburger Gesundheits-Unterjäckchen und Hemden, Unterbeinkleider

Die anerkannt besten echt in allen Größen und Weiten in Wolle, Baumwolle und Biocogne in größter Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt **W. Dürbeck, Markt.**

## Corsetts

mit Schnuren und Fischbein, **Sammetband** in schwarz und farbig **Anna Krampf, Ritterstrasse.**



**Chocoladen und Cacao's** der Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.: **Gebr. Stollwerck in Köln.** 19 Hof-Diplome, 21 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der Rohproducte. Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantirt reine Qualität bei mässigen Preisen. Firmenschilder kennzeichnen die Conditoreien, Colonial-, Delicatess- u. Drogen-Geschäfte sowie Apotheken, welche **Stollwerck'sche Fabrikate** führen.

Köln u. Uim. Domb.-Loose. a 3 M. in Partien mit Rabatt empfiehlt Gen.-vertrieb **A. Fahse, Mühlthelm (Ruhr).**

Eine einfach möblirte **Stube** mit Mittagstisch ist zu vermieten **Marienstr. 1a, 1 Tr.**

## Emser Pastillen

aus den festen Bestandtheilen des Emsers Wassers unter Leitung der Administration der König Wilhelms Fabrikation hergestellt, von bewährter Heilkraft gegen die Leiden der Respirations- und Verlaunungs-Organen, in plombrirten Schachteln mit Control-Strichen vorrätig; in Merseburg in beiden Apotheken u. bei Heine, Schultze jr.

Ich beabsichtige die mir gehörigen, an der Karlstrassen- und Wilhelmstrassen-Ecke belegenen **Bauplätze**, sowie die Häuser Friedrichstraße 7 und 8, und Unteraltenburg 56 unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflectanten wird jede gewünschte Auskunft gern ertheilt.

**J. Schönlicht, Merseburg a/S.,**

**Cacao, Chocolate u. Choc. Iadenpulver**, in verschiedenster Qualität, garantirt rein, sowie holländisches Cacaopulver von van Houten u. Zoon in Weesp empfiehlt **G. Schönberger, Gottbardsstr.**

Täglich **100 Ltr. Milch** abzugeben; Näb. von Nachmittags **1 1/2 - 2 1/2 Uhr. Unteraltenburg 11.**

## Preisgekrönt in Paris

ist der Kruchtsaft G. M. W. Mayer's Brust-Syrup, als sicheres Mittel bei Husten, Entschmerzen u. f. w. Anger in Breslau und Wien auch zu beziehen durch **Gustav Vets in Merseburg.**

## Neue Stiefeln, Holz- u. Gurtantoffeln

sind vorrätig bei **H. Lehmann, Delarube 7.**

**Kinderzwieback** nach ärztlicher Vorschrift bereitet, empfiehlt **G. Schönberger, Gottbardsstr. 14/15.**

Vom 1. October an **wohne ich**

**Kurgstraße 4, 1 Tr. im Hause des Hrn. Vots. Oberstabsarzt Dr. Mende.**

## Saalstraße 12

2 Treppen ist ein Logis mit allem Zubehör zu vermieten und 1. Januar 1884 zu beziehen.

**Unteraltenburg 53** ist die obere Wohnung mit Gartenbenutzung zu vermieten und 1. April 1884 zu beziehen.

## Ein Laden

mit Stube und ein Familien-Logis ist zusammen oder getrennt an stille Leute zu vermieten und kann sofort bezogen werden. Näheres an der Stadtkirche 1.

## Zimmer

Ein freundlich möblirtes mit Schlafzimmer ist sofort zu vermieten

**Markt 24.** Ein Logis mit Pferdehals ist zu vermieten und 1. Januar 1884 zu beziehen

**Güterstraße 3.** Eine möblirte Stube mit Kammer ist an einen Herrn zu vermieten **Lindenstr. 13 part.**

Eine Wohnung ist zu vermieten **F. Witter, Unteraltenburg 47.**

Eine Stube im Hinterhause ist an eine einzelne Person zu vermieten und 1. Januar fut. zu beziehen **Lindenstr. 8.**

Eine Wohnung zu 80 Thlr. ist zu beziehen. Näb. bei Hrn. **Hartmann, Delarube.**

Ein Pferdehals ist zu vermieten **Brühl 6.**

1 kleiner Schlüssel ist in der Leichstraße entlang bis Café Nürnberg verloren worden; denselbst abzugeben.

## Familien-Nachrichten.

**Dank.** Vom Grabe meines durch einen Sturz vom Wagen verunglückten lieben Mannes zurückgeführt, danken wir, innig gerührt und getröstet, herzlich allen an dem Trauerzuge theilhaftig gewesenen Personen, allen Kranz- und Kronenpendern, und Hrn. Pastor Wegner für seine tröstliche Grabrede. Gottes Segen für alle diese Liebe. **Raundorf, den 28. Septbr. 1883. Liberte verwittwete Haring nebst 4 Kindern.**

**Hierzu eine Beilage.**

## Die Nihilisten.

Historische Novelle nach Jules Lavigne von  
F. Witt.

(52. Forts.) (Nachdruck verboten.)

Jetzt erst begriff Wladimir, oft hatte er sich über die von Serge eingeführten Gebräuche lustig gemacht und jetzt, in seinem Egoismus und in seiner Gleichgültigkeit, hatte er nicht mehr an das Dogma der Nihilisten-Verlobung gedacht. Als Verbündeter mußte er sich fügen. Aber welche Bedeutung hatte in seinen Augen eine derartig vollzogene Heirath? Keine.

Er gewann seine Fassung bald wieder und in rascher Ueberlegung hielt er es nicht für geboten, wegen einer solchen Kleinigkeit auf die ihm versprochene Heirath und sein gehofftes Glück verzichten zu sollen. Er erhob den Kopf und sagte:

„Weiter nichts? Da ist es nicht nöthig, einen so tragischen Ton anzunehmen. Ich heirathe Sie, herzlich gern; wir denken in Vielem gleich.“

„Nun, wohl!“, sagte Parlowna, „ich heirathe Sie auch, ich habe Ihnen schon geholfen und werde noch weiter helfen.“

Auf diese so geschlossene Verlobung folgte am gleichen Abend die gesetzliche Trauung. Gewöhnlich wurden bei Serge diese Nihilisten-Trauungen vollzogen: zwei Frauen der Seite, die eine Medizinerin, die Andere Student der Philologie dienten Wladimir als Zeugen; zwei Männer, der Verbrüderung seit vielen Jahren angehörig und freie Künste üübend, waren die Zeugen Parlowna's.

Im betreffenden Falle verläuft der Akt in höchst einfacher Weise, ohne jegliche Vorbereitung oder Aufsehen, man könnte ihn scheinbar für sehr gewöhnlich oder gleichgültig halten.

Die Anwesenden setzten sich und als Alle beisammen waren, begann die Zeremonie.

„Eure Ehe, treue Gatten, ist nicht bestimmt zur Fortpflanzung des Menschengeschlechts und unglücklicher Geschöpfe, sie ist die geistige Vereinigung Eurer Gedanken, Eures Verstandes.“

„Aus der Verbindung Eurer geistigen Fähigkeiten soll die Wahrheit hervorgehen.“

„Ihr werdet Euch gegenseitig beistehen, über einander wachen, Ihr werdet über Eure Brüder wachen und sie überwachen.“

„Ihr werdet auf Alles verzichten in dieser Welt und nur der Partei der Revolution anhängen.“

„Ihr werdet der Revolution vollständig angehören, sie wird für Euch Familie, Vater, Mutter, Geliebter und Geliebte, Alles sein.“

„Wer von Euch die Revolution verläßt, soll verdammt sein! Wer sie verräth, soll sterben.“

Sich zu Wladimir wendend, sagte Serge: „Bergiß nicht, daß Dein Kopf, Dein Herz und Deine Arme dieser Frau gehören.“

Er richtete die gleichen Worte an Parlowna.

„Ihr seid verbunden“, sagte er zum Schluß,

„aber Ihr seid frei. Ihr werdet nach Eurem Willen und Neigungen leben; Ihr werdet zusammen leben oder getrennt; Ihr seid an keine Pflichten gebunden; Ihr dürft keine Rechte beanspruchen. Ich habe Euch nach unseren Satzungen verlobt, Eure geistigen Fähigkeiten verbunden. Die Zukunft gehört Euch.“

Diese geistige Ehe war es, was Parlowna gewollt hatte.

Währenddem Serge die Formeln las, dachte Wladimir unwillkürlich über die gesprochenen Worte nach: nie hatte er das Wesen des Nihilismus besser verstanden.

Das Umfassende der Verbindlichkeiten, die er einging, kam ihm zum Bewußtsein und ein leiser Schauer überkam ihn, als er den feierlichen Ausdruck hörte: „Die Zukunft ist Euer!“ Durch eine plötzliche Eingebung, rasch und hell wie der

Blitz, gewann Wladimir einen Blick in die Zukunft und seine Stimme verfinsterte sich.

Was Parlowna betraf, war sie durch die Zeremonie nicht glücklicher geworden, aber sie hatte darauf gehalten, daß sie stattfand, um dadurch Wladimir fester an die Partei und sich zu ketten; Wladimir mochte sie auch noch so wenig lieben, wenn einmal derartige Formalitäten stattgefunden haben, so bilden sie ein unsichtbares Band und stark genug, um es nicht ungestraft abzuschütteln zu können und dieser Gedanke befriedigte sie.

Auf diese Weise waren die beiden Nihilisten Wladimir und Parlowna nach Petersburger Ritus ehelich verbunden; in der Provinz kommen noch einige weitere Feierlichkeiten dazu. Solche Eheschließungen kommen zwischen Bauern und Bäuerinnen vor, und um stärker auf die Einbildungskraft zu wirken, greift man zu noch plumpen Mitteln.

Nach der Trauung wechselten Parlowna und Wladimir eiserne Ringe, der einzige Schmuck, der diesen kalten Wesen gestattet ist, deren Herz wie Eisen und Stein sein muß, weil sie nie eine Liebe empfinden sollen, nur die Liebe zu der Erneuerung der Gesellschaft.

Wenn ein solcher Entschluß von einem Menschen, gläubig und wahrhaftig wie Serge, gefaßt wird, welche Dual bereitet er sich dann! Welcher Kampf muß in seinem Innern vorgehen zwischen dem, was er für seine Pflicht hält und seiner Leidenschaft!

Endlich trennte sich das kleine Comitee; Wladimir, Serge und Parlowna blieben allein.

„Jetzt“, sagte Letztere zu Wladimir, „ist keine Zeit zu verlieren. Vertraue Dich mir an und thue genau, wie ich sagen werde. Die Gräfin wird bald mir noch von Dir träumen und wahrlich werde ich sie nicht daran verhindern, vorerst wirst Du ihr schreiben...“

„Ihr schreiben? Und was denn? Und warum?“

„Ihr schreibt, daß Du sie liebst; die Dinge würden sich<sup>9</sup> fort in die Länge ziehen; es wird Schwierigkeiten haben, Euch zusammen zu bringen.“

„Aber wenn sie sich beleidigt fühlt?“

„Sie wird beleidigt sein, ohne Zweifel, aber sie wird sich auch beruhigen und wir kommen schließlich zum Ziele.“

„Ja“, schloß Serge, diese Heirath muß so bald wie möglich vollzogen werden. Wir haben noch viele unerledigte Geschäfte. Und das Vermögen der Gräfin?“

„Indem er diese Worte sprach, die weder seinem Character noch seinen Gedanken entsprechen, empfand Serge, der sich selbst betrog, ein unsagbares Weh.“ (Fortf. f.)

### Handels-Blatt.

#### Fonds-Börse.

Berlin 29. Septbr. 4% Preussische Consols 101,90. Ober-Schlesische Eisenb.-Stamm-Actien A. C. D. E. 272,30. Mainz-Rudwigshafener Stamm-Actien 114,40. 4% Ungar. Goldrente 73,75. 4% Russische Anleihe von 1880 71,60. Dester.-Kranz. Staatsbahn 542,50 Dester. Credit-Actien 496,50. Tendenz: still.

#### Produkten-Börse.

Berlin 29. Septbr. Weizen (gelber) Sept.-Oct. 178,70. April-Mai 192,50 matt. Roggen Sept.-Oct. 146,50. Oct.-Nov. 146,50. April-Mai 154,50 ermatt. Gerste loco 130-200. Hafer Sept.-Oct. 126,75. Spiritus loco 52,00. Sept. 51,50. Septbr.-Oct. 51,50 befest. Rübsöl loco 67,50. Sept.-Octbr. 66,10. April-Mai 65,00 M.

Leipzig, 29. Septbr. Weizen per 1000 kg netto loc. hiesiger alter 180-192 M. bez. n. Br., fremder 190-215 M. nom. Roggen p. 1000 kg netto loc. hiesiger alter 145-168 M. bez., neuer todener 160-174 M. bez., fremder 155-170 M. bez. Feßl. Gerste per 1000 kg netto loc. hiesige neue 150-170 M. bez., feine über Noth, geringe 140-150 M. bez. Hafer per 1000 kg netto loco 145-150 M. bez. Mais per 1000 kg netto l. amerik. n. Donau 146 M. bez. n. Br. - Rapsfuchen p. 100 kg netto loc. 15,50-16 M. bez. - Rübsöl per 100 kg netto loco. 69,00 M. bez., p. Sept.-Oct. 69,50 M. Br. Feßl.

Halle, 29. Septbr. Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 171-183 M., bessere bis 191 M., feinsten bis 195 M. - Roggen 1000 kg 148-168 M. - Gerste 1000 kg ruhig, Land- 155-175 M., feine Chevalier- bis 190 M., Futtergerste 135-145 M. - Gerstenmalz 50 kg prima Qualität, 14-14,50 M. - Hafer 1000 kg 148 bis 160 M. - Hülsenfrüchte 1000 kg Bittoriaerbsen, 195 bis 220 M. - Linfen 50 kg 12-20 M. - Kimmel 50 kg 25-26,50 M. - Mohnsamen 50 kg blauer, 19 M. grauer 17-17,50 M. - Stärke 50 kg 19,50 M. - Spiritus 10000 Liter pCt. ic. flau, Kartoffel- 53,00 M., Rüben o. Ang. - Rübsöl 50 kg 34,25 M. - Solaröl 50 kg 90/30, 75 M. - Malzkeime 50 kg dunkle 4,75 M., helle 5,50 M. - Futtermehl 50 kg. 7,50 M.

#### Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S. Börse vom 28. September 1883.

	St.	Angeb.	Gef.
4% Gall. Stadt-Obligat. v. 1882	4	101,25	100,25
3 1/2 % „ „ v. 1818	3 1/2	—	97
4% Pfandbriefe d. Prov. Sachs.	4	—	101,30
4% Sächs. Provinzial-Obligat.	4	—	101
4 1/2 % Mansf. Gewerblich-Oblig.	4 1/2	—	101
4% Unkrut-Regul.-Obligationen	4	100,50	—
5% Halle'sche Zuckersiederei-Anleihe	5	96	—
5% Hypoth.-Anl. d. Zuckers. Krbtrieb.	5	—	101
5% Hypoth.-Anl. d. Gröllw. Akt. Papier-Fabrik.	5	—	103
Halle'sche Bankvereins-Aktien	5	—	145
Halle'sche Zuckersiederei-Aktien *)	1c.	—	—
Körbisdorfer Zuckersiederei-Aktien	4	—	—
Glauziger Zuckersiederei-Aktien	4	—	100,50
Zuckersiederei Halle-A. exkl. Div.	4	137	—
Sächs.-Ehrl. Braunt.-St.-Akt.	4	—	—
Sächs.-Ehrl. Braunt.-St.-Prior.	4	—	—
Berliner-Weissenf. Braunt.-Akt.	4	—	—
Dörsch.-Kattm. W.-J.-A.	4	119,50	118,50
Raumburger Braunt.-Aktien	4	—	70
Berein. Sächs.-Ehrl. St.-Akt.	4	—	—
„ „ „ St.-Priorität	4	116,50	115,50
Hall. Brauerei St.-Akt. (Mischakt.)	4	—	46,50
Hall. Brauerei Stamm-Prior.	5	—	90
Gröllwiger Pap.-Fabr.-Akt.	4	—	191
Zeiger Maschinen- u. (Schäbe)	4	—	—
Halle'sche Maschinenfabrik-Aktien	4	253	—
Cönnern Malzfabrik-Aktien	5	—	—
Landberger Malzfabrik-Aktien	5	—	—
Gilenburger Kattm.-Manuf. Akt.	4	—	—
Kuxe d. Braud.-Kieft.-Bghver. *)	1c.	—	—
Paßb.-Akt. *)	1c.	—	500

\*) Die Course der mit \* bezeichneten Effekten verstehen sich pro Stück.

### Für die kleine und große Welt.

[Nachdruck verboten.]

#### Zahlenräthsel.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Name eines russischen Fürsten.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	ein Klettervogel.
9	7	8	9	7	8	9				Weichthier aus dem Mittelmeere.
3	2	3	10	4	2					ein raubgieriges Wasserrthier.
7	6	10								ein Dolbenpflanze.
9	6	2	9	2	1	10	3			ein lahenartiges Raubthier.
1	10	3	3							eine Astengattung.
8	2	3	2	8	2	3	2			ein edles Metall.
3	2	6	10							Gründer des russischen Reichs.
4	2	3	1							eine Pferdekrantheit.
6	7	6	10	9						
8	2	3	10	9						

#### Quadraträthsel.

Die folgenden Buchstaben sind so zu versellen, daß die so entstehenden Wörter der wagerechten Reihen den Wörtern der entsprechenden senkrechten Reihen gleich sind.

A	A	B	B	E
E	E	E	E	E
E	E	G	G	I
L	L	N	N	N
R	R	R	S	S

1. Fisch-Gerät. 2. Ein Mal. 3. Hülsenfrucht. 4. Klaches Land. 5. Einer, der die Zeitung studirt.

#### Lösungen aus Nr. 222.

Räthsel: Pfeffer und Salz. - Räthsel: Die Zeit.

#### Richtige Lösungen von Vorstehendem sandten ein:

Räthsel: Aug. S.; \*) Hermann Kleiß, Raumburg. - Räthsel: Agnes Pieper, Halle; Aug. S.; Hermann Kleiß; Friedrich Müller.

\*) Einsender, bei welchen kein Ort angegeben, be-fanden sich in Merseburg.

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.

